

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
§ 1 Einführung in das Thema.....	1
§ 2 Ziele der Untersuchung.....	2
§ 3 Begrenzung des Gegenstands der Untersuchung	3
§ 4 Aufbau der Untersuchung.....	4
1. Teil: Grundlagen des internationalen Gesellschafts- und Insolvenzrechts	7
§ 5 Die Funktionen des internationalen Gesellschafts- und Insolvenzrechts	7
§ 6 Die Bestimmung des Gesellschaftsstatuts	8
I. Einführung	8
II. Leitgedanken des deutschen internationalen Gesellschaftsrechts	8
III. Rechtsquellen des internationalen Gesellschaftsrechts und Rangverhältnis	11
IV. Das Gesellschaftsstatut von EU-Auslandsgesellschaften mit inländischem Verwaltungssitz.....	23
V. Das Gesellschaftsstatut von EWR-Auslandsgesellschaften mit inländischem Verwaltungssitz.....	38
VI. Die Behandlung ausländischer Gesellschaften im Anwendungsbereich eines Staatsvertrages.....	39
VII. Das Gesellschaftsstatut von Gesellschaften aus nicht- privilegierten Drittstaaten.....	44
VIII. Zwischenergebnis: Gespaltenes Gesellschaftskollisionsrecht.....	45
§ 7 Die Bestimmung des Insolvenzstatuts	46
I. Einführung	46
II. Rechtsquellen und Rangverhältnis	46
III. Die Bestimmung des Insolvenzstatuts im Anwendungsbereich der EuInsVO	49
IV. Die Bestimmung des Insolvenzstatuts im autonomen deutschen IPR	63
V. Zwischenergebnis.....	65
§ 8 Fazit des 1. Teils: Gefahr des Auseinanderfallens von Gesellschafts- und Insolvenzstatut bei EU-, EWR- und US-Auslandsgesellschaften...	66

2. Teil: Gefahren einer Spaltung von Gesellschafts- und Insolvenzstatut für den Gläubigerschutz	67
§ 9 Schutzdefizite durch die Anwendung des Gründungsrechts.....	67
I. Inadäquater Ausgleich von Schutzdefiziten durch das deutsche Recht	67
II. Gefahr fehlender Kompensation inländischer Schutzlücken durch die ausländische Rechtsordnung	70
III. Praktische Probleme bei der Rechtsdurchsetzung.....	72
IV. Zwischenergebnis: Bedürfnis nach Anwendung des deutschen Sachrechts	73
§ 10 Kollisionsrechtliche Möglichkeiten zur Verwirklichung eines umfassenden Gläubigerschutzes	74
I. Qualifikation	74
II. Gesetzesumgehung.....	75
III. Ordre public	76
IV. Sonderanknüpfung	79
V. Zwischenergebnis.....	81
§ 11 Die Vorgaben der Niederlassungsfreiheit (Art. 49, 54 AEUV)	81
I. Einführung	81
II. Freibrief für nationale Schutzinstrumente, die über die EuInsVO und andere sekundärrechtliche Kollisionsnormen zur Anwendung berufen sind?.....	82
III. Beeinträchtigung der Niederlassungsfreiheit durch Gläubigerschutznormen	87
IV. Rechtfertigung von Beeinträchtigungen der Niederlassungsfreiheit.....	92
V. Zwischenergebnis.....	100
§ 12 Fazit des 2. Teils: Bedürfnis nach einer Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzstatut.....	101
3. Teil: Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzstatut.....	103
§ 13 Qualifikationstechnik und Vorgehensweise bei der Abgrenzung	103
I. Auslegung und Abgrenzung der Systembegriffe als Grundlage der Qualifikation	103
II. Das Verhältnis zwischen den gesellschaftsrechtlichen und den insolvenzrechtlichen Kollisionsnormen	104
§ 14 Die Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzrecht in Rechtsprechung und Literatur.....	105
I. Die Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzrecht in der Rechtsprechung des EuGH	105
II. Qualifikationskriterien des BGH.....	117
III. Abgrenzungsversuche in der Literatur	119
§ 15 Reichweite des Insolvenzstatuts	122
I. Die Reichweite des Insolvenzstatuts der EuInsVO	122
II. Die Reichweite des Insolvenzstatuts im autonomen deutschen IPR	171
III. Geltung des Insolvenzstatuts außerhalb eines eröffneten Insolvenzverfahrens	173

IV. Zwischenergebnis und Vorschlag für eine Definition insolvenzrechtlich zu qualifizierender Normen.....	182
§ 16 Die Reichweite des Gesellschaftsstatuts	183
I. Gegenstand des Gesellschaftsrechts.....	184
II. Hinweise auf die Reichweite des Gesellschaftsstatuts in EU- Sekundärrechtsakten	186
III. Haftung wegen Verletzung gesellschaftsrechtlicher Pflichten als Indiz.....	189
IV. Zwischenergebnis.....	191
§ 17 Fazit des 3. Teils: Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzstatut	191
4. Teil: Qualifikation einzelner Gläubigerschutzinstrumente	195
§ 18 Insolvenzantragspflicht und Insolvenzverschleppungshaftung.....	195
I. Überblick.....	195
II. Qualifikation	196
III. Bedeutung der EuGH-Entscheidung Kornhaas.....	204
§ 19 Haftung wegen masseschmälernder Zahlungen.....	205
§ 20 Insolvenzverursachungshaftung.....	209
§ 21 Existenzvernichtungshaftung.....	212
I. Allgemeines	212
II. Überblick über den Meinungsstand.....	213
III. Stellungnahme unter Berücksichtigung der aktuellen EuGH- Rechtsprechung	218
§ 22 Zwischenergebnis	219
Gesamtfazit.....	221
Literaturverzeichnis	225

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
§ 1 Einführung in das Thema.....	1
§ 2 Ziele der Untersuchung.....	2
§ 3 Begrenzung des Gegenstands der Untersuchung	3
§ 4 Aufbau der Untersuchung.....	4
1. Teil: Grundlagen des internationalen Gesellschafts- und Insolvenzrechts	7
§ 5 Die Funktionen des internationalen Gesellschafts- und Insolvenzrechts	7
§ 6 Die Bestimmung des Gesellschaftsstatuts	8
I. Einführung	8
II. Leitgedanken des deutschen internationalen Gesellschaftsrechts	8
1. Anknüpfungskriterien für das Gesellschaftsstatut.....	8
2. Die Lehre vom Einheitsstatut.....	10
3. Gleichstellung von juristischen Personen und Personengesellschaften	11
III. Rechtsquellen des internationalen Gesellschaftsrechts und Rangverhältnis	11
1. Das autonome deutsche Gesellschaftskollisionsrecht	12
a) Kollisionsrechtlicher Gehalt von § 4a GmbHG und § 5 AktG?	12
aa) Sachrechtliche Ebene: zulässige Divergenz von Satzungs- und Verwaltungssitz.....	13
bb) Keine Auswirkungen auf das Gesellschaftskollisionsrecht.....	13
b) Richterrecht als partielles Gewohnheitsrecht	16
2. Europäisches internationales Gesellschaftsrecht.....	16
a) Keine umfassende Kodifikation des Gesellschaftskollisionsrechts.....	16
b) Die Niederlassungsfreiheit als versteckte Kollisionsnorm?	18
c) Rechtsprechung des EuGH zur Reichweite der Niederlassungsfreiheit	19
3. Gesellschaftskollisionsrechtliche Staatsverträge.....	20
4. Rangverhältnis	20

IV. Das Gesellschaftsstatut von EU-Auslandsgesellschaften mit inländischem Verwaltungssitz.....	23
1. Übergang zur Gründungstheorie im Anwendungsbereich der Niederlassungsfreiheit.....	23
2. Die Rechtsprechung des EuGH zur Reichweite der Niederlassungsfreiheit.....	24
a) Rechtsformwahrende Verlegung des Verwaltungssitzes...	25
aa) Wegzugskonstellationen (Rs. Daily Mail, Cartesio)...	25
bb) Zuzugskonstellationen	26
b) Kombinierte Verlegung des Satzungs- und des Verwaltungssitzes (Rs. VALE).....	28
c) Isolierte Verlegung des Satzungssitzes (Rs. Polbud).....	28
d) Zwischenergebnis.....	30
3. Auswirkungen der EuGH-Rechtsprechung auf die Bestimmung des Gesellschaftsstatuts von EU-Auslandsgesellschaften mit inländischem Verwaltungssitz...	31
a) Nachträgliche Verlegung des Verwaltungssitzes nach Deutschland	31
aa) Gründungsstaat verbietet einen rechtsformwahrenden Wegzug	31
bb) Gründungsstaat erlaubt einen rechtsformwahrenden Wegzug.....	32
b) Gründung einer EU-Auslandsgesellschaft mit anfänglichem Verwaltungssitz in Deutschland.....	33
aa) Gründungsstaat verbietet das anfängliche Auseinanderfallen von Satzungs- und Verwaltungssitz	34
bb) Gründungsstaat erlaubt das anfängliche Auseinanderfallen von Satzungs- und Verwaltungssitz	34
c) Isolierte Verlegung des Satzungssitzes in einen anderen EU-Mitgliedstaat	36
4. Zwischenergebnis	37
V. Das Gesellschaftsstatut von EWR-Auslandsgesellschaften mit inländischem Verwaltungssitz.....	38
VI. Die Behandlung ausländischer Gesellschaften im Anwendungsbereich eines Staatsvertrages.....	39
1. Die Anerkennung in Staatsverträgen	39
2. Das völkerrechtliche <i>genuine link</i> -Kriterium und der <i>ordre public</i> als Grenzen der Anerkennung.....	42
a) Genuine link	42
b) Ordre public.....	42
3. Zwischenergebnis	43
VII. Das Gesellschaftsstatut von Gesellschaften aus nicht-privilegierten Drittstaaten.....	44
1. Fortgeltung der Sitztheorie.....	44
2. Sachrechtliche Ebene: Umqualifizierung in eine deutsche Personengesellschaft	45
VIII. Zwischenergebnis: Gespaltenes Gesellschaftskollisionsrecht.....	45

§ 7	Die Bestimmung des Insolvenzstatuts	46
	I. Einführung	46
	II. Rechtsquellen und Rangverhältnis	46
	1. Europäisches Insolvenz kollisionsrecht	46
	2. Staatsvertragliches internationales Insolvenzrecht.....	48
	3. Autonomes deutsches internationales Insolvenzrecht.....	48
	4. Rangverhältnis	49
	III. Die Bestimmung des Insolvenzstatuts im Anwendungsbereich der EuInsVO	49
	1. Einführung	49
	2. Der Leitgedanke der kontrollierten Universalität.....	50
	3. Anwendungsbereich der EuInsVO.....	52
	a) Zeitlicher Anwendungsbereich.....	52
	b) Persönlicher Anwendungsbereich	52
	c) Sachlicher Anwendungsbereich	53
	aa) Das Zusammenspiel von Art. 1 Abs. 1 EuInsVO und Anhang A zur EuInsVO.....	53
	bb) Die Erweiterung des Anwendungsbereichs in der novellierten Fassung	54
	d) Räumlicher Anwendungsbereich.....	56
	4. Die internationale Zuständigkeit.....	58
	a) Internationale Zuständigkeit für das Hauptinsolvenzverfahren.....	58
	b) Internationale Zuständigkeit für insolvenznahe Annexverfahren	60
	5. Anwendbares Recht	62
	IV. Die Bestimmung des Insolvenzstatuts im autonomen deutschen IPR	63
	V. Zwischenergebnis.....	65
§ 8	Fazit des 1. Teils: Gefahr des Auseinanderfallens von Gesellschafts- und Insolvenzstatut bei EU-, EWR- und US-Auslandsgesellschaften ...	66
2. Teil:	Gefahren einer Spaltung von Gesellschafts- und Insolvenzstatut für den Gläubigerschutz	67
§ 9	Schutzdefizite durch die Anwendung des Gründungsrechts.....	67
	I. Inadäquater Ausgleich von Schutzdefiziten durch das deutsche Recht	67
	1. Schutzlücken im deutschen Gesellschaftsrecht.....	67
	2. Schutzlücken im deutschen Straf- und Ordnungswidrigkeitsrecht.....	68
	II. Gefahr fehlender Kompensation inländischer Schutzlücken durch die ausländische Rechtsordnung	70
	1. Geringeres Schutzniveau des Gründungsrechts	70
	2. Kein Schutz durch territorial beschränkte Kontrollmechanismen.....	70
	3. Normenmängel durch Spaltung von Gesellschafts- und Insolvenzstatut	71
	III. Praktische Probleme bei der Rechtsdurchsetzung.....	72

IV. Zwischenergebnis: Bedürfnis nach Anwendung des deutschen Sachrechts	73
§ 10 Kollisionsrechtliche Möglichkeiten zur Verwirklichung eines umfassenden Gläubigerschutzes	74
I. Qualifikation	74
II. Gesetzesumgehung.....	75
III. Ordre public	76
IV. Sonderanknüpfung	79
V. Zwischenergebnis.....	81
§ 11 Die Vorgaben der Niederlassungsfreiheit (Art. 49, 54 AEUV)	81
I. Einführung	81
II. Freibrief für nationale Schutzinstrumente, die über die EuInsVO und andere sekundärrechtliche Kollisionsnormen zur Anwendung berufen sind?.....	82
1. Bindung des europäischen Gesetzgebers an die Grundfreiheiten	82
2. Modifizierter Prüfungsmaßstab bei Sekundärrechtsakten, die Grundfreiheiten konkretisieren	83
3. Sekundärrechtliche Kollisionsnormen als die Niederlassungsfreiheit konkretisierende Rechtsvorschriften?.....	84
III. Beeinträchtigung der Niederlassungsfreiheit durch Gläubigerschutznormen	87
1. Die Niederlassungsfreiheit als allgemeines Beschränkungsverbot und das Bedürfnis nach einer Einschränkung des Schutzbereichs	87
2. Einschränkung des Schutzbereichs	88
a) Der „Marktzugang“ als entscheidendes Kriterium	88
b) Tätigkeitsausübungsregeln	90
IV. Rechtfertigung von Beeinträchtigungen der Niederlassungsfreiheit.....	92
1. Geschriebene Rechtfertigungsgründe nach Art. 52 Abs. 1 AEUV	92
2. Missbrauch der Niederlassungsfreiheit und Betrug	93
a) Missbrauch der Niederlassungsfreiheit.....	93
b) Betrug	94
3. Zwingende Gründe des Allgemeininteresses	94
a) Zwingende Gründe des Allgemeininteresses.....	95
b) Unterschiedslos anwendbare nationale Maßnahme und Geeignetheit.....	95
c) Erforderlichkeit	96
aa) Informationsmodell.....	97
bb) Berücksichtigung des Gründungsrechts.....	99
V. Zwischenergebnis.....	100
§ 12 Fazit des 2. Teils: Bedürfnis nach einer Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzstatut.....	101
3. Teil: Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzstatut	103
§ 13 Qualifikationstechnik und Vorgehensweise bei der Abgrenzung	103

I. Auslegung und Abgrenzung der Systembegriffe als Grundlage der Qualifikation	103
II. Das Verhältnis zwischen den gesellschaftsrechtlichen und den insolvenzrechtlichen Kollisionsnormen	104
§ 14 Die Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzrecht in Rechtsprechung und Literatur.....	105
I. Die Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzrecht in der Rechtsprechung des EuGH	105
1. Die EuGH-Entscheidungen im Zusammenhang mit dem IZVR	106
a) Rechtlicher Hintergrund der verfahrensrechtlichen Entscheidungen	106
b) Die Rechtssache <i>Gourdain ./ Nadler</i>	107
c) Die Rechtssache <i>Seagon ./ Deko Marty</i>	108
d) Die Rechtssache <i>SCT Industri ./ Alpenblume</i>	109
e) Die Rechtssache <i>German Graphics</i>	110
f) Die Rechtssache <i>F-Tex</i>	111
g) Die Rechtssache <i>ÖFAB</i>	111
h) Die Rechtssache <i>Nickel & Goeldner Spedition</i>	112
i) Die Rechtssache <i>H ./ H.K.</i>	113
j) Die Rechtssache <i>Tünkers</i>	113
2. Die EuGH-Rechtsprechung zum IPR: Die Rechtssache <i>Kornhaas</i>	114
3. Zusammenfassung und offene Fragen	115
a) Gesamtbetrachtung als Merkmal der EuGH-Entscheidungen	115
b) Entscheidungskriterien des EuGH.....	115
aa) Materielle Entscheidungskriterien	116
bb) Verfahrensrechtliche Entscheidungskriterien	116
c) Relevanz der verfahrensrechtlichen Entscheidungskriterien für die Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzrecht auf kollisionsrechtlicher Ebene?.....	116
II. Qualifikationskriterien des BGH.....	117
III. Abgrenzungsversuche in der Literatur	119
1. Die Literaturstimmen im Überblick	119
2. Zwischenergebnis: Kein einheitliches Meinungsbild	122
§ 15 Reichweite des Insolvenzstatuts	122
I. Die Reichweite des Insolvenzstatuts der EuInsVO	122
1. Gesetzliche Grundlagen	122
2. Maßstäbe zur Bestimmung des Anwendungsbereichs der EuInsVO	123
a) Besonderheiten bei der Auslegung der EuInsVO	123
aa) Anwendbarkeit der generellen Auslegungsgrundsätze	123
bb) Grundsatz der autonomen Auslegung und verbleibender Regelungsspielraum der nationalen Gesetzgeber	125

b)	Extensive Auslegung des Systembegriffs „Insolvenzverfahren und seine Wirkungen“	126
c)	Auswirkungen der EuGH-Rechtsprechung zur Reichweite der <i>vis attractiva concursus</i> auf die Reichweite des Insolvenzstatuts	128
aa)	Auslegungszusammenhang zwischen Art. 6 Abs. 1 und Art. 7 Abs. 1 EuInsVO	128
bb)	Anerkennung eines Auslegungszusammenhangs durch die aktuelle EuGH-Rechtsprechung	131
cc)	Identität der Qualifikationsgegenstände als zwingende Voraussetzung für einen strikten Gleichlauf zwischen <i>vis attractiva concursus</i> und anwendbarem Recht	132
dd)	Zwischenergebnis	134
d)	Bedürfnis nach einer einheitlichen Qualifikation doppelfunktionaler Ansprüche	134
3.	Die Ziele des Art. 7 EuInsVO als bestimmendes Qualifikationskriterium	136
a)	Die Verfolgung insolvenzrechtlicher Ziele als konstitutive Voraussetzung einer insolvenzrechtlichen Qualifikation	136
b)	Die Ziele eines Insolvenzverfahrens im Sinne der EuInsVO	137
aa)	Ziel der gemeinschaftlichen Gläubigerbefriedigung ...	139
bb)	Ziel der Gläubigergleichbehandlung	140
cc)	Ziel der bestmöglichen Befriedigung der Gläubiger ...	140
c)	Zwischenergebnis	141
4.	Die verfahrensrechtlichen Bezüge der EuInsVO	142
a)	Verfahrenseröffnung als Tatbestandsvoraussetzung des Art. 7 Abs. 1 EuInsVO	142
b)	Materielles Haftungsrecht als Teil des Insolvenzstatuts ...	145
c)	Die Behandlung vorwirkender Rechtsinstrumente	146
aa)	Die Erfassung vorwirkender Rechtsinstrumente durch die EuInsVO	146
bb)	Die Anknüpfung vorwirkender Rechtsinstrumente: Das System der kollisionsrechtlichen Rückwirkung ...	148
cc)	Keine Anwendung von Art. 16 EuInsVO analog	151
d)	Zwischenergebnis	152
5.	Anforderungen an den Tatbestand insolvenzrechtlicher Vorschriften: Die materielle Insolvenz oder die förmliche Verfahrenseröffnung als Haftungsgrund	153
a)	Gründe für und wider eine zwingende Anknüpfung an die Verfahrenseröffnung	153
b)	Verzicht auf die Notwendigkeit der Verfahrenseröffnung	155
c)	Zwischenergebnis	156
6.	Das Merkmal der ausschließlichen Begünstigung der Insolvenzmasse und die Beteiligung des Insolvenzverwalters	157

a) Der Zusammenhang zwischen dem Ziel der ausschließlichen Begünstigung der Insolvenzmasse und der Prozessführungsbefugnis des Insolvenzverwalters.....	157
b) Ausschließliche Begünstigung der Insolvenzmasse <i>kein hinreichendes</i> Kriterium für insolvenzrechtliche Qualifikation.....	159
c) Ausschließliche Begünstigung der Insolvenzmasse <i>kein notwendiges</i> Kriterium für insolvenzrechtliche Qualifikation im IPR	160
aa) Fallorientierte Rechtsprechung des EuGH im Verfahrensrecht: Die ausschließliche Begünstigung der Insolvenzmasse als notwendige Voraussetzung für eine insolvenzrechtliche Qualifikation.....	160
bb) Keine Übertragbarkeit des Kriteriums der ausschließlichen Begünstigung der Insolvenzmasse auf das IPR.....	161
d) Zwischenergebnis: Generelle Betrachtungsweise entscheidend.....	164
7. Weitere in Rechtsprechung und Literatur diskutierte Kriterien für eine insolvenzrechtliche Qualifikation.....	164
a) Systematische Stellung des zu qualifizierenden Rechtsinstruments	164
b) Innerstaatliche Zuständigkeitsverteilung	165
c) Entfernte Rechtsfolgen	166
d) Spezielle Regelungen zur Verjährung und Beweislastverteilung.....	166
e) Haftung wegen Verletzung insolvenzrechtlicher Pflichten	167
f) Nähe zu einem in Art. 7 Abs. 2 Satz 2 lit. a–m EuInsVO aufgeführten Regelungsbereich	169
8. Zwischenergebnis	170
II. Die Reichweite des Insolvenzstatuts im autonomen deutschen IPR	171
III. Geltung des Insolvenzstatuts außerhalb eines eröffneten Insolvenzverfahrens	173
1. Mögliche Anwendungsfälle des Insolvenzstatuts außerhalb eines Insolvenzverfahrens	173
2. Geltung des Insolvenzstatuts bei Abweisung des Insolvenzantrags mangels Masse	174
a) Überblick über den Meinungsstand.....	174
b) Vorliegen der Analogievoraussetzungen	176
aa) Planwidrige Regelungslücke.....	176
bb) Vergleichbare Interessenlage.....	177
cc) Zwischenergebnis	179
c) Vereinbarkeit mit der Niederlassungsfreiheit	179
3. Die Behandlung insolvenzrechtlicher Ansprüche nach Beendigung des Insolvenzverfahrens.....	180
a) Das Problem des fehlenden Verfahrensbezugs nach Beendigung des Insolvenzverfahrens	180

b) Der Schutz wohlervorbener Rechte	181
4. Zwischenergebnis	182
IV. Zwischenergebnis und Vorschlag für eine Definition insolvenzrechtlich zu qualifizierender Normen.....	182
§ 16 Die Reichweite des Gesellschaftsstatuts	183
I. Gegenstand des Gesellschaftsrechts	184
II. Hinweise auf die Reichweite des Gesellschaftsstatuts in EU- Sekundärrechtsakten	186
1. Rom I-VO und Rom II-VO	186
2. SE-VO	187
III. Haftung wegen Verletzung gesellschaftsrechtlicher Pflichten als Indiz	189
IV. Zwischenergebnis	191
§ 17 Fazit des 3. Teils: Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzstatut	191
4. Teil: Qualifikation einzelner Gläubigerschutzinstrumente	195
§ 18 Insolvenzantragspflicht und Insolvenzverschleppungshaftung	195
I. Überblick	195
II. Qualifikation	196
1. Insolvenzantragspflicht	196
2. Insolvenzverschleppungshaftung	199
a) Überblick über das Regelungskonzept	199
b) Qualifikation	200
III. Bedeutung der EuGH-Entscheidung <i>Kornhaas</i>	204
§ 19 Haftung wegen masseschmälernder Zahlungen	205
§ 20 Insolvenzverursachungshaftung	209
§ 21 Existenzvernichtungshaftung	212
I. Allgemeines	212
II. Überblick über den Meinungsstand	213
1. Argumente für eine gesellschaftsrechtliche Qualifikation	213
2. Argumente für eine deliktsrechtliche Qualifikation	215
3. Argumente für eine insolvenzrechtliche Qualifikation	216
III. Stellungnahme unter Berücksichtigung der aktuellen EuGH- Rechtsprechung	218
§ 22 Zwischenergebnis	219
Gesamtfazit	221
Literaturverzeichnis	225